

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Kommunikationswissenschaften

Bachelor/Master/Staatsexamen: Bachelor

Praktikumszeitraum: August – Oktober 2025

Praktikumsort: Paris

Praktikumsinstitution: REALE Communication

1. Planung und Vorbereitung

Ich wusste von Anfang an, dass ich mein Praktikum unbedingt in Paris machen wollte. Das Problem war nur: ich kann kein Französisch und hatte nur zwei Monate Zeit, da ich es in meinen Semesterferien geplant hatte. Am Ende hatte ich wirklich unfassbar viel Glück. Über Instagram bin ich auf eine kleine, englischsprachige Kommunikationsagentur aus Amsterdam gestoßen, die ihren Sitz in Paris hat. Nach einer Initiativbewerbung und einem Call mit L., bei dem wir uns sofort super verstanden haben, war alles geregelt.

Zur Vorbereitung habe ich trotzdem ein bisschen Französisch mit Duolingo gelernt. Mein Englisch war kein Problem, da ich an der Uni schon einen C1-Kurs besucht hatte.

Auch mit der Unterkunft hatte ich wieder großes Glück. Der Wohnungsmarkt in Paris ist brutal, sogar noch schlimmer als in München. Über eine Freundin bekam ich den Kontakt zu ihrem 85-jährigen Großonkel. Wir telefonierten, verstanden uns auf Anhieb und er bot mir an, für die zwei Monate bei ihm zu wohnen. Das war für mich eine relativ günstige Möglichkeit, auch wenn die Wohnung etwas außerhalb lag. Dafür war es unglaublich inspirierend, mit ihm zusammenzuleben. Von seiner Lebenserfahrung konnte ich viel lernen. Ich habe ihn dafür im Alltag unterstützt, zum Beispiel beim Einkaufen und Kochen. Ich habe mich immer gefreut Abends nach Hause zu kommen und habe so auch viel über die Stadt (historisch) und auch Frankreich (politisch) erfahren können.

2. Praktikumsverlauf

Meine Aufgaben im Praktikum waren sehr vielseitig: Content produzieren, Kundenkontakt, interne Meetings, Events sowie Dinner organisieren und hosten. Die Auslastung war insgesamt absolut okay. Nur an den Tagen, an denen wir Events oder Dinners organisiert haben, wurde es etwas mehr. Dafür hatte ich dann an anderen Tagen frei. Diese Abwechslung fand ich angenehm, weil kein Tag wie der andere war. Ich war zudem auch sehr flexibel, wenn ich mal einen Morgen etwas später beginnen wollte und dafür am Abend länger arbeiten wollte. Dafür bin ich sehr dankbar und hoffe in Zukunft auch in einem Arbeitsumfeld zu landen, wo man einander vertraut und jeder seine Arbeit bestmöglich macht, unabhängig von festen Arbeitszeiten.

3. Soziale Kontakte

Anschluss habe ich wirklich schnell gefunden. Zum einen natürlich meinen „Mitbewohner“ und seine Söhne, mit denen ich viel Zeit verbracht habe. Zum anderen auch über Instagram, wo ich schon vorab einige Leute kannte, die in Paris lebten. Auch durch die Arbeit habe ich tolle Menschen kennengelernt. Vor allem auf den Events, die ich durch meine Arbeit besucht habe. Die Menschen und vor allem Franzosen sind unfassbar offen, nett und herzlich. Auch wenn ich das vorher nicht gedacht hatte, sind die Menschen und vor allem die Franzosen unfassbar offen, nett und herzlich. Das Englisch der jungen ist auch besser als gedacht, auch wenn sie ihren französischen Akzent natürlich nicht versuchen zu verstecken. Zusätzlich habe ich Leute auf der Straße angesprochen, wenn ich sie cool fand und mich mit ihnen auf einen Kaffee getroffen. Am Anfang kostet das etwas Überwindung, aber nach einigen malen ist das überhaupt kein Problem mehr und macht unfassbar Spaß! Ich bin auch mit einigen „alten“ Freunden aus München unterwegs gewesen, die auch ihr Erasmus hier gemacht haben. Ich hatte also ein sehr buntes soziales Umfeld, habe es trotzdem sehr genossen auch alleine Zeit zu verbringen. In Paris durch die Straßen zu laufen und sich treiben zu lassen ist unglaublich bereichernd!

4. Alltag und Freizeit

Ich hatte in meiner Zeit hier in Paris einen durchschnittlichen Stepcount von 17.000 Schritten pro Tag. Ich glaube, dadurch kann man ganz gut nachvollziehen, was ich hier am liebsten gemacht habe:

In meiner Freizeit war ich viel unterwegs: Ich bin viel gelaufen, mit dem Rad durch die Stadt gefahren, habe tolles Essen ausprobiert und Museen besucht. Paris hat nicht nur viele große Sehenswürdigkeiten zu bieten. In Paris ist jede Straße, vor allem die kleinen Straßen, absolut sehenswert. Hier tummeln sich nicht nur kleine süße Boulangerien, Restaurants und Cafes, sondern auch spannende Menschen allen Alter- und Gesellschaftsschichten. Insgesamt ist Paris nochmal um einiges größer und vielfältiger als München. Nicht nur im Hinblick auf die Gastronomie, die Kulturen, sondern auch im Hinblick auf Events und Angebote in der Stadt. Das Angebot kann am Anfang überfordern, doch man findet relativ schnell sein Arrondissement bzw. seine Umgebung in der Stadt. Eine Sache, die ich vorher nicht auf den Schirm hatte sind die Parks, welche sich vor allem im südlichen Teil von Paris befunden. Diese sind nicht nur wunderschön hergerichtet und gepflegt, sondern bieten auch eine Menge an öffentlichen Sitzmöglichkeiten. Perfekt zum Lesen oder Spazieren! Außerdem war es richtig toll, Paris auch durch die Events/Dinner auf meiner Arbeit zu entdecken und somit auch die Menschen der Stadt kennenzulernen. Die „Pariser“ sind oft selbst auch nicht aus Paris und kommen von überall her. Viele auch nur für eine bestimmte Zeit. Ich habe das Gefühl, die Stadt ist wie eine Art Treffpunkt, an dem man sich trifft und dann im Laufe des Lebens wieder verlässt. Vielleicht aber auch nur mein Eindruck.

5. Kosten und Finanzierung

Die Lebenshaltungskosten sind in Paris hoch, aber es gibt auch günstige Seiten. Ein Baguette bekommt man für 1,2€. Außerdem kann man sich ein Fahrrad für 3,22€ pro Monat(!) mieten! (Velib; große Empfehlung). Es gibt tolle Märkte, frische Produkte zu fairen Preisen anbieten. Besonders schön fand ich auch die Flohmärkte am Sonntag, die nicht nur günstig sind, sondern auch ein ganz eigenes Flair haben. Auch wenn sie günstig sind, habe ich dort wahrscheinlich etwas zu viel Geld gelassen und kam mit einer extra Tasche zurück nach München. Die Supermärkte sind vom Preisniveau ähnlich wie in Deutschland. Man muss

natürlich aufpassen in welche man geht (es gibt zum Beispiel auch Aldi und Lidl). Kaffee ist leider sehr teuer, was ich vor meiner Reise nicht erwartet habe. Aber insgesamt ist es preislich super machbar, man muss nur etwas suchen und dich nicht jeden Tag von der Vielzahl an tollen Cafés und Restaurants verführen lassen. ;)

6. Praktikum und Studium

Das Praktikum war für mich extrem hilfreich, um herauszufinden, was ich gerne machen will. Auch wenn vieles für mich neu war und ich im Studium bisher noch kaum praktische Erfahrungen gesammelt hatte, habe ich unglaublich viel gelernt. Besonders spannend war es, die französische Mentalität in der Arbeit kennenzulernen. Ich habe gemerkt, dass vieles entspannter und ruhiger angegangen wird, was mir eine neue Sicht auf Arbeit und Stress gegeben hat. Auf persönlicher Ebene konnte ich auch auf der Arbeit super viel über mich selbst lernen und wie ich in Zukunft mal arbeiten will. Zudem habe ich für mich herausgefunden, unbedingt für den Master ins Ausland gehen zu wollen!

7. Fazit

Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Ich konnte fachlich wie auch persönlich sehr viel mitnehmen und hatte eine unvergessliche Zeit. Besonders die inspirierenden Begegnungen, das Leben in Paris und die vielen neuen Erfahrungen haben das Praktikum für mich zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Die ersten zwei Tage waren zwar etwas hart, weil alles neu und ungewohnt war, aber danach lief es einfach nur großartig. Ich kann ein Praktikum im Ausland jedem empfehlen. Es gibt einem so viel – nicht nur für das Studium, sondern vor allem fürs Leben.